

Neue Folge Nr.35
Gesamtfolge Nr.66
Juni 1967



Infla- *Berichte*

INFLA-BERLIN E. V. Verein der Deutschlandsammler

Geschäftsstelle: Kurt Kriege!, Berlin-Spandau, Bethkestraße 6

Internationale Flugpostausstellung

IFA Wien 1968

In der Zeit vom 30.Mai bis 5.Juni 1968 findet in Wien, in dem durch die WIPA bestens bekannten Kongreßzentrum in der Wiener Hofburg, eine große Internationale Flugpostausstellung statt. Diese Ausstellung, die zugleich das Jubiläum "50 Jahre Flugpost in Österreich" und das 10jährige Jubiläum des Liniendienstes der Österreichischen Fluggesellschaft AUA feiert, wird in den prunkvollen Räumlichkeiten der Wiener Hofburg einen würdigen Rahmen finden. Der Zeitpunkt fällt mit dem Pfingstfest zusammen und zugleich mit der Eröffnung der Wiener Festwochen, so daß den Besuchern dieser Ausstellung auch in kultureller Hinsicht vielerlei geboten werden wird. Wir begrüßen bereits heute alle Besucher dieser Ausstellung und freuen uns über das Interesse, das uns die Mitglieder entgegenbringen werden. Nähere Informationen können durch das Sekretariat der Wiener Internationalen Flugpostausstellung IFA Wien 1968, A 1096 Wien, Universitätsstraße 8, eingeholt werden, das auch bereits den ersten Vorprospekt über diese Ausstellung herausgegeben hat.

INFLA-Berlin führt seit neuestem zusätzlich unregelmäßige Vorstandssitzungen durch, um das Vereinsleben zu aktivieren. Die beiden ersten Berichte dieser Vorstandssitzungen vom 7.2. und 10.3. liegen vor und bringen verschiedene neue Anregungen und Arbeitsprogramme. Es wurden u. a. folgende wichtigen Programmpunkte besprochen:

Aktivierung des Rundsendeverkehrs, der seit Beginn des Jahres wieder ange-
laufen ist. Übergabe der Inventarien an den neuen Rundsendeleiter, Herrn
Peter Scharmer, Berlin 61, Alte Jakobstraße 17. Versicherungsabschluß für
die Rundsendungen. Einlieferungen werden gewünscht.

Aufnahme von Vereinsnachrichten in die Zeitschriften "Sammler-Dienst" ,
"Sammler-Lupe" und "DBZ".

Der Werbeausschuß nimmt folgende Arbeiten sofort in Angriff:

Herstellung eines Werbeblattes (Hr. Rochel), Herstellung einer Ganzsache
(Hr. Gaedicke), Vereinsschild für das Sitzungslokal

Ferner liegen die Sitzungsprotokolle der Sitzungen vom 27.2., 20.3. und
24.4. vor:

Antwort auf den "Düpper"-Artikel in der DBZ durch Herrn Gaedicke.

Herr Kaiser bekam als Anerkennung für seine Verdienste als Schatzmeister
von INFLA-Berlin vom 1. Vorsitzenden eine Goldmünze überreicht. Wir
gratulieren herzlich!

Ausführliche Literaturberichte des 1. Vorsitzenden.

Kleine Vorlagen der Herren: Ballschmidt, Berthold, Gaedicke, Harms,
Löhrich, Dr. Meyer, Rochel und Royer.

Vortrag von Herrn Bothe über die Deutsche Kolonie - Deutsch - Südwest-
afrika unter besonderer Behandlung der sog. Wanderstempel.

Vortrag von Herrn Gaedicke über die Prüfung von Inflationsmarken.

Arbeitstagung in Passau am 1./2. April: Anwesend waren die Herren Gaedicke,
Dipl. Ing. Peschl, Dipl. Ing. Smidt und Ing. Zenker. Es war eine sehr interessan-
te, intensive und arbeitsreiche Zusammenkunft und es konnten viele strittige
Punkte besprochen und zum Teil auch geklärt werden. Es wurde beschlossen,
solche kleinere Arbeitstagungen mindestens einmal im Jahr durchzuführen,
um durch mündliche Aussprache die verschiedensten Vereins-Belange zu er-
örtern. In einer Stunde kann man mehr besprechen als in 10 Jahren durch
Briefwechsel! Wir werden versuchen, fallweise diese Arbeitstermine recht-
zeitig bekanntzugeben, und würden uns freuen, Mitglieder begrüßen zu kön-
nen. Im einzelnen wurden folgende Punkte besprochen:

- 1) Ein Postorterverzeichnis mit OPD aus dem Jahre 1923 soll als Sonderdruck
herausgebracht werden mit Unterstützung der "Stiftung zur Förderung der
Philatelie und Postgeschichte".
- 2) Die Prüfgebühren für INFLA-Mitglieder werden um 20% ermäßigt!
Bei Vorlage von Prüfsendungen ist aber unbedingt die Mitgliedschaft deut-
lich anzugeben!

- 3) Um dringende Mitarbeit an der Erstellung der INFLA-Berichte wird gebeten. Wir brauchen laufend kleinere Meldungen über interessante Marken, Briefe, Auktionsmeldungen; wir suchen laufend kleinere und größere Abhandlungen über verschiedene Inflationsgebiete sowie über die Zeit der Vor-Inflation ab etwa 1900.
- 4) Die Prüfordnung wird neu gedruckt werden.
- 5) Die Auflage der INFLA-Berichte wird um 100 erhöht; diese Mehrstücke werden als Werbematerial entsprechend verteilt werden.
- 6) Innerhalb des Vereins sollen sich lose Arbeitsgruppen bilden, die sich mit einzelnen Sachgebieten befassen und fallweise darüber berichten. Allen Mitgliedern ist es dann möglich, bei Anfragen sich an den entsprechenden Sachbearbeiter zu wenden und so die Prüfstellen zu entlasten. Für die Rosetten-Ausgabe hat sich bereits Herr Günther Royer, Berlin 41, Cecilien-gärten 36, zur Verfügung gestellt.

Folgende Sachgebiete wurden dabei vorgeschlagen:

- A) Germania-Ausgaben, Dienst-Ablöse 16 und 21
- B) Inflations-Ausgaben Republik 1919- 1923 (könnte eventuell noch unterteilt werden)
- C) Bayern- Abschied (incl. Dienst)
- D) Aufdruck-Ausgaben 1923 mit Dienst (außer OPD- Ausgaben)
- E) OPD- Ausgaben
- F) Rosetten-Ausgaben mit Dienst Herr Royer
- G) Farben Herr Ing. Schulze
- H) Abstempelungen
- I) Barverrechnungen
- K) Gebührenzettel
- L) Ganzsachen
- M) Frankaturen und Ganzstücke

Weitere Vorschläge werden erbeten, besonders von Mitgliedern, die spezielle Kenntnisse eines besonderen Gebietes besitzen.

- 7) Das nächste Heft Nr. 7 der INFLA-Bücherei wird wahrscheinlich noch dieses Jahr erscheinen und die Marke MiNr. 330B/50 Mia dchstn. behandeln.
- 8) INFLA-Berlin wird eine Privat-Ganzsache herausbringen, insbesondere für die Korrespondenz mit Nicht-Mitgliedern.
- 9) Herr Rochel wird das Werbeblatt "Was bietet INFLA-Berlin" entwerfen und dem Vorstand vorlegen.
- 10) Um den Tausch zwischen den Mitgliedern zu fördern, wird ein neues Verzeichnis mit Sammelgebieten veröffentlicht werden.

In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, daß wir gerne Wünsche über Kauf und Verkauf von Material bringen, die Kosten betragen nach wie vor einen Spesenbeitrag von DM 3,- für maximal vier Zeilen.

Neuaufnahmen: GRIMM Achim 1 Berlin 10, Tegeler Weg 13
HEMMER Karl 477 Soest, Am Wiesenkirchhof 3
HETTRICH Edgar 1 Berlin 12. Mommsenstraße 18
REITZING Erich 216 Stade, Talstraße 34

Anschriftenänderungen:

HASENCLEVER H. 48 Bielefeld, Zimmerstraße 20 (neue Straße)
KAHLSTORF Prof. 314 Lüneburg, Gravenhorststraße 24 (neue Straße)

Auszeichnungen:

Herr NEUMAIER Hermann, Echterdingen, erhielt auf der Ausstellung der Briefmarkenfreunde Dissen-Bad Rotherfelde (Teutoburger Wald) für seine Sammlung "INFLA-Fälschungen" eine Vermeil-Medaille. Wir gratulieren herzlich!

Kleine Bitte der Mitglieder im Ausland:

Bitte frankieren Sie mit kleinen Werten von Sondermarken - Wir bekommen immer wieder nur die Werte zu 30 und 50 Pfg und es fehlen dann insbesondere bei Zuschlagmarken die beiden kleinen Wertstufen zu 10 und 20 Pfg. Vielen Dank!

Auf einer Sitzung kam folgendes zur Sprache:

Herr Royer machte auf ein Auktionsangebot aufmerksam, die darin angebotenen Marken des Saargebietes wurden als "feinst gestempelt" bezeichnet. Später, bei Erhalt des Loses, mußte er feststellen, daß es sich um Marken mit Zähnungsfälschungen handelte. Herr Royer fragte nun die Anwesenden, was dagegen zu unternehmen sei. Die Ansicht der Versammelten war, daß zwar strafrechtlich vorgegangen werden könne, doch sei mit einem Erfolg nicht zu rechnen, weil sich die Beteiligten jederzeit herausreden könnten.

Leider ist die Seriosität der Auktionsfinnen und auch mancher Händler in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen und es kommt immer wieder vor, daß verfälschte Marken, insbesondere in sog. "Lots" und "Sammlungen" gemischt mit echten Marken angeboten werden. Da bei diesen Lots keinerlei Reklamationen zulässig sind, ist dann immer der Käufer der Geschädigte. Über dieses Thema wurde gerade in der letzten Zeit immer wieder geschrieben, in allen möglichen Fachzeitschriften erschienen darüber Abhandlungen. Es sei daher hier an dieser Stelle hingewiesen, daß man Sammlungen nur dann kaufen kann, wenn man sie auch besichtigt oder durch einen Gewährsmann am Ort besichtigen lassen konnte. Und noch ein Hinweis für alle Fern-Käufer: Bitte lesen Sie sich unbedingt die einschlägigen Auktionsbedingungen genau durch, Sie ersparen sich damit sicherlich Ärger und Kosten!

G. Z.

Kuriose Stempel und Ortsnamen:

In einer großen und bedeutenden Spezial- UndForschungssammlung der MiNr. 115 befindet sich eine Seite mit dem Titel "Interessante Stempel". Diese Stempel hatten an sich nichts mit der Nr.115 als solcher zu tun, sondern es sollte lediglich gezeigt werden, daß Stempel mit merkwürdigen und amüsanten Ortsnamen auch auf der Nr.115 zu finden sind. Solche Stempel können letzten Endes in jeder Sammlung eingebaut werden. Dadurch erweckt man auch Interesse bei Nichtsammlern, die gewöhnlich zu schmunzeln beginnen, wenn sie diese merkwürdigen Ortsnamen lesen oder darauf aufmerksam gemacht werden. Es ist keine Seltenheit, von diesen Beschauern zu hören, daß sie es nicht erwartet haben, solche netten Dinge in einer Briefmarkensammlung zu finden.

Ich bin daher der Meinung, daß es ratsam wäre, diesen Stempeln mehr Aufmerksamkeit zu schenken und solche mit besonderem Hinweis öfters in Sammlungen einzubauen. Nachfolgend führe ich einige Ortsnamen solcher Stempel auf, von welchen hier die Rede ist:

Rufen	Oschatz	Liebe	König
Mohrin	Willich	Hochzeit	Dauer
Mücke	Rose	Polkwitz	Großgardinen
Kummer	Killer	Stolz	Gleicherwiesen
Rössel	Baumgarten	Burg	u.a.m.

H.Sch.

Die INFLA-Oberprüfstelle Dipl.Ing. Peschl, Passau, meldet:

- 1) Eine kurze Aufstellung aller bei der Oberprüfstelle registrierten Seltenheiten:

8/30	Waben	104 Stück (einschließlich Briefe)
800/500	grün	407 Stück (einschließlich Briefe)
1/100	purpur	244 Stück (einschließlich Briefe)
800/30	Rauten Dienst	744 Stück (einschließlich Briefe)

Die Zahlen sprechen für sich!

- 2) Folgender Brief konnte als "echt" und "einwandfrei" geprüft werden:

25 Stück 307 - 800 T/500 in einem Block (5 x 5 Stück) auf der Rückseite eines Briefes, fast jede Marke mit sauberem Stempelabdruck

"Kotzenau (Kr. Lüben, Schles.) - 3.11.23, 6-7N"

vorderseitig ein roter Gebühr-bezahlt-Stempel mit Vermerk "80" und nochmaligem Stempelabdruck "Kotzenau".

Das Fernbriefporto betrug damals 100 Mio. Mark, 20 Mio. Mark waren in Marken (25 x 800 T/500) und 80 Mio. Mark barfrankiert.

Absender ist "Eisenhüttenwerk Marienhütte".

Der Brief ist das Gegenstück zu dem 1965 aufgetauchten (und in INFLA-Bericht 26/57-1965 beschriebenen) Brief vom gleichen Absender, ebenfalls mit einem Block von 25 Stück 800 T/500 auf der Rückseite frankiert und vorderseitig barfrankiert; nur ist dieser Markenblock mit einem unansehnlichen kleinen stummen Stempel entwertet. Der Absender ist ebenfalls das Hüttenwerk Marienhütte.

Man hat also dort die 800 T/500 in "Massen" anfangs November verwendet bzw. aufgebraucht.

E. P.

Die INFLA-Prüfstelle H.Klinkhammer, 7251 Hirschlanden b.Stuttgart, meldet:
[Deutsches Reich, MiNr. 60Y (Württemberg Amtl. Verkehr 20 Mk ultramarin, mit zweizeiligem Aufdruck "Deutsches Reich", Wasserzeichen Ringe]

Immer wieder kommt es vor, daß bei den überdruckten Württemberg-Dienstmarken des Deutschen Reiches (MiNr.52 - 64) im allgemeinen, bei der 60Y im besonderen, das Wasserzeichen nur sehr schwer feststellbar ist. Es gibt nicht wenige Fälle, bei denen von dem WZ nur so geringe Teile zu sehen sind, daß eine genaue Feststellung unmöglich ist. In solchen Zweifelsfällen ist meist das bessere Wasserzeichen angenommen (so geschehen auf einer Auktion), was erklärlich ist.

Ein INFLA-Mitglied legte mir unlängst einen postfrischen Eckrand-Viererbblock dieser Marke (60X) vor, bei denen er annahm, sie seien ohne Wasserzeichen. Tatsächlich war bei den Marken selbst kein WZ feststellbar, aber an einer Seite des Eckrandes war sehr deutlich das WZ Kreuze und Ringe zu sehen. Dieses wiederum auch nur dann, wenn man den Block gegen das Licht hielt. Im Benzin- und Tetrachlorkohlenstoff-Bad war nichts festzustellen. Das Wasserbad konnte nicht verwendet werden, da es sich ja um postfrische Marken handelte.

Es liegt nun nahe und die Erfahrung lehrt es, bei Erwerb und der Beurteilung dieser Marke vorsichtig zu sein und nur solche Stücke zu erwerben, bei denen das WZ deutlich sichtbar und als solches einwandfrei bestimmbar ist. Im Zweifelsfall kann die Papierbeschaffenheit eine Hilfe sein. Bei der 60Y erscheint das Papier rauher geriffelt und etwas dunkler, also etwas grauer als bei der 60X. Aber auch hier ist wiederum Vorsicht geboten, weil durch die Poststempelfarbe, welche sich leicht bei diesem Papier verteilt, oft diese die etwas dunklere Farbe der 60Y erreicht.

Um nun Verwechslungen zu vermeiden, werden alle echten von mir signierten Marken der Nr. 60Y (nur Ringe) noch zusätzlich mit dem Namenssignum versehen.

Da in letzter Zeit relativ viel echte Marken (60Y) vorlagen (auf Auktionen meistens postfrische, bei mir nur gestempelte), halte ich den derzeitigen Michel-Preis für diese Marke, * 400.-, o 350.-, für überhöht. Besonders auch im Vergleich mit der sehr viel selteneren Württ. Nr. 188, welche auch o 350.- notiert und eine echte Rarität ist.

H. K.

Gültigkeitsdaten der Württ.Dienstmarken:

Die Gültigkeitsdaten der Württ. Dienstmarken sind anders, als allgemein angenommen wird. Im nächsten Michel wird dies hoffentlich berücksichtigt werden, und zwar:

MiNr.101 bis 149	waren gültig bis 31. 3. 1920
MiNr. 150 bis 181	waren gültig bis 30. J I. 1923 (anders als bei DR)
MiNr.182 bis 183	waren gültig bis 31. 12. 1923
MiNr.184 bis 188	waren gültig bis 31. 7. 1925
MiNr. 201 bis 281	waren gültig bis 31. 3.1920

H.K.

Vorzeitige Verwendung der Germania 50 Pfg m. WZ (MiNr. 91)

Lt. Kohl- Handbuch soll diese Marke im Januar 1906 ausgegeben worden sein. Uns Spezialsammlern ist jedoch seit langem bekannt, daß sie bei einigen Postämtern bereits wesentlich früher ausgegeben wurde. Harnisch, einer der besten Kenner deutscher Marken, teilte mir mit, daß ihm als früheste Verwendungszeit der November 1903 bekannt sei.

In einem großen Posten dieser Marke fanden wir 3 senkrechte Paare, die bereits im Mai und Juni 1903 verwendet worden sind. Diese Stücke sind gestempelt: LÜBBEN 1. 6. 03, GUBEN 15.3. 03 und POSEN 1903 (Tag und Monat nicht leserlich). Ein Versehen beim Einstellen des Stempels erscheint bei der Verwendung der Marken an drei verschiedenen Orten Ostdeutschlands ausgeschlossen. Auch die vorher bekannt gewesenen Marken mit frühem Datum tragen meines Wissens die Stempel Guben und Posen.

Dazu das Ergebnis aus dem seinerzeitigen intensiven schriftlichen und persönlichen Gedankenaustausch: Die Versuche der Reichspost mit Wasserzeichenpapier gehen bis in die 80er- Jahre des 19. Jahrhunderts zurück. Jahrelange Versuche waren erforderlich, bis brauchbare Marken dieser Art mit den vorhandenen Maschinen hergestellt werden konnten. Die Versuche waren 1903 so weit vorgeschritten, daß eine größere Auflage der Germ. 50 Pfg. m. WZ gedruckt werden konnte. Diese Auflage wurde auf Wunsch an einige östliche OPD'en zur Verwendung geliefert.

Dr. D.

(Wiederholung aus INFLA-Bericht 6/1952 und 7/1953)

Es wäre sehr wesentlich, wenn z. B. die Forschung auf diesem speziellen Gebiet wieder weiter vorangetrieben werden kann. Auch heute noch sind größere Mengen dieser Marke im Großhandel und es könnten sehr wahrscheinlich weitere Stücke solcher Marken gefunden werden, die über Ausgabeort und Ausgabezeit nähere Schlüsse zuließen. Irgendwelche Unterlagen in der Reichsdruckerei bzw. im Reichspostmuseum dürften durch die Kriegseinwirkung in Berlin völlig vernichtet worden sein, so daß allgemein auf dem Gebiet des Deutschen Reiches Forschungen mir auf Grund von Ergebnissen, die sich durch intensive Markenerforschung ergeben können, durchführbar sind.

G.Z.

Kleine Stempelkunde, insbesondere der Deutschen Inflationszeit

Ich möchte an dieser Stelle versuchen, unseren Mitgliedern das Gebiet der Abstempelungen, insbesondere auf Inflationsmarken des Deutschen Reiches, einmal näherzubringen und aufzuzeigen, welche unerschöpfliche Vielfalt dieses Gebiet in sich birgt und wie schon eine auch mit billigen Mitteln zusammenstellbare Stempelsammlung dieser Zeit sein kann.

Ich nehme als Vorlage fast ausschließlich meine eigene Sammlung und meine eigenen Aufzeichnungen; sollte aber ein oder das andere Mitglied in der Lage sein, mir entsprechend interessante Vorlagen zu machen, so will ich sie gerne darstellen und erläutern. Im Zuge dieser Abhandlung, die in Fortsetzungen erscheinen wird, werden auch Stempel gezeigt werden, von denen nicht bekannt ist, woher sie stammen bzw. zu welchem Zweck sie auf die Marken gesetzt wurden - da würde ich die Mitglieder eventuell bitten, dazu Stellung zu nehmen, so daß diese fraglichen Stempel geklärt werden können. Diese Artikelfolge soll nicht nach einer strengen Unterteilung aufgestellt werden, sondern in zwangloser Reihenfolge die verschiedenen Stempeltypen und -arten aufzeigen, und erhebt natürlich nicht den Anspruch der Vollständigkeit!

1) Der kleine Einkreisstempel:



Abb.1

Ihrer Herkunft nach ist diese Stempeltype preußischen Ursprungs; sie wurde zum ersten Mal am 19.10.1863 in Berlin, Postexp.1, verwendet und löste damit die preußischen Zweikreisstempel ab. Diese Stempeltype ist ein Einsatztypenstempel, d.h. die verschiedenen Zahlen und Buchstaben hatten leicht konische Füße und wurden in konische Vertiefungen des Stempelkopfes eingesteckt und mittels einer Schraube fixiert. Aus dieser Art der Zusammenstellung erklärt sich auch das verschiedentliche Vorkommen verkehrt und falsch eingesetzter Typen, wie z.B. kopfstehende Ziffern, vertauschter Tag und Monat, fehlende Ziffern (wenn herausgefallen) u.a.m. Als Einsatztypen werden auch des öfteren andere Schriftarten als die des Ortsnamens verwendet und dadurch entstanden die mannigfaltigsten Unterarten. Diese Stempelform geht von der preußischen Zeit über den Norddeutschen Postbezirk, über die ersten Ausgaben des Deutschen Reiches (dieser Stempel gilt als erster Normstempel der Deutschen Reichspost, amtlich eingeführt 1875 - Amtsbl. v. 22. 5.1875) bis in die Zeit der Hochinflation und reicht manchen Orten sogar bis in die Zeit der Rentenpfennige. Als aber im Laufe des Jahres 1889 (?) der sog. "Normtyp" der Deutschen Reichspost - (Kreissteg-Stempel mit Gitterbögen oben und unten) - eingeführt wurde, der in Sammlerkreisen als "Schweizer-Stempel" bekannt ist, verschwanden langsam und allmählich diese Einkreisstempel zuerst bei den Postämtern der größeren Postorte, so daß die in der Inflationszeit vorkommenden Einkreisstempel dieser Type meist von kleinen sog. Postämtern III.Klasse und den Postagenturen stammen und daher

eigentlich selten sind. In dieser Stempeltype kommen aber auch in der späteren Inflationszeit noch größere Postorte vor, nämlich dann, wenn die Postämter kleineren Umfanges waren oder sich in den Vororten befanden, so z.B. Harnburg 12 oder die verschiedenen Vororte von Leipzig (Leipzig-Connewitz, -Gohlis, -Lindenau, -Neugstra, -Schönefeld u. a.).

Vermutlich wurden aber auch bereits abgelegte Stempel dieser Type in der Hochinflation wieder hervorgeholt, da verschiedentlich Abstempelungen vorliegen, wo bereits früher der sog. "Schweizer-Stempel" bekannt ist. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß diese wiederverwendeten Einkreisstempel im Innendienst Verwendung fanden, zumal man sie hie und da mit ausgeblockter Tageszeit finden kann.

Diese Stempeltype ist deshalb so reizvoll, da gute Stempelabdrücke fast immer vollständig, auch auf losen Marken, anzutreffen sind, und in der Hochinflation meist nur mehr kleinere Postämter und -agenturen diese Stempeltypen besaßen. Sie verdienen daher eine besondere Beachtung. Ich möchte hier nur einige Beispiele dieser Ortsnamen geben, wie z. B. AFTERSTEG, GOLDLAUTER, KRAUTSAND, KUJAN, LANGENWETZENDORF, MOHRIN, MONREAL, MIEDZNA-GRZAWA, MOKRZ, OVEANT-CORNY, NIEDERSTINZEL, OSTOENNEN, OETZSCH-GAUTZSCH, PORTA WESTPHALICA, POLNISCH RASSELWITZ, RATIBORHAMMER, RAMUTEN, SEXAU, SCHMITSCH, SCHIEROKAU, TIMMENDORFERSTRAND, VLUYN, VIELGUTH, WARTBURG u.a.m., die alle in meiner Sammlung zu finden sind. Wie wir sehen, stammen viele dieser Ortsnamen aus den entlegensten Winkeln des Deutschen Reiches, so z.B. aus der Mark, aus Ostpreußen, aus Oberschlesien, aus dem Elsaß, aus dem Erzgebirge, meist also aus den Grenzgebieten.

Die Stempelfarbe ist im allgemeinen schwarz, doch kommen auch bläuliche und violette Stempelfarbe vor, so z.B. in BALLEMBERG 1923 (violett), KRAUTSAND 1922 (schwarz-violett).

Dieser kleine Einkreisstempel darf aber nicht mit den kleinen Einkreisstempeln von Württemberg verwechselt werden, die als sog. "spätverwendete" Stempel aus der Kreuzerzeit der Württemberg-Marken stammen und auch noch nach der Jahrhundertwende, vermutlich ebenfalls im Innendienst, verwendet wurden - doch darüber in einem anderen Kapitel.

Die Grundtype (Abb. 1) des Einkreisstempels preuß. Form mißt durchschnittlich 24-26 mm im Durchmesser, hat oben im Bogen angeordneten Ortsnamen in Grotesk-, sehr selten in Antiqua-Schrift; darunter in einer geraden Zeile die Tages- und Monatsangabe in Zahlen, die durch einen schrägen Strich voneinander getrennt sind. Erst ab 1906 wurde dieser Schrägstrich durch einen Punkt ersetzt; es kommen aber auch Stempel mit Schrägstrich noch in späteren Jahren vor. Unter dem Datum befindet sich in der zweiten Zeile die Jahreszahl, nur mit den beiden Endziffern. Links und rechts der Jahreszahl finden wir im Ortsnamenrand je einen Stern, der verschiedenartig gestaltet sein kann; er ist des öfteren auch zu einem Klecks zusammengelaufen. Unten im Bogen ·

steht die Tageszeit, meist in Form von zwei Stundenangaben durch einen Bindestrich getrennt, sowie die Bezeichnung V(ormittag) oder N(achmittag). Aus dieser Grundform ergeben sich nun folgende Unterarten:

- a) Ortsnamen in Grotesk- und Datum in Antiqua-Schrift (Abb. 1a);
- b) ohne Sterne (Abb. 1b) durch die Länge des Ortsnamens bedingt, wie z. B. bei HEIDERSDORF (ERZGEBIRGE) oder durch herausgefallene oder entfernte Einsätze, z. B. DASSEL;
- c) mit Punkt an Stelle des Schrägstriches zwischen Tag und Monat (Abb. 1c);
- d) mit Unterscheidungsnummer des Postamtes über dem Datum, bei größeren Orten, die mehrere Postämter hatten (Abb. 1d);
- e) mit Kennbuchstaben an Stelle des rechten Sternes, wenn bei einem Postamt mehrere, gleichartige Stempel in Verwendung standen (Abb. 1e);
- f) mit Unterscheidungsnummer des Postamtes und Kennbuchstaben (Abb. 1f).



Abb. 1a



Abb. 1b



Abb. 1c



Abb. 1e



Abb. 1d



Abb. 1f



Abb. 1g



Abb. 1h

Dazu kommt noch eine Vielzahl von Absonderlichkeiten, wie z. B. ohne Datum (Abb. 1g), ohne schrägen Strich zwischen Tag und Monat, mit schrägem Strich und Punkt zwischen Tag und Monat (Abb. 1h); mit oder ohne Punkt nach der Monatsangabe, sowie die verschiedenartigsten Kombinationen der einzelnen Unterarten.

1A) Der kleine Einkreisstempel mit Zusatzzeile:



Abb. 1A

War in der Zeile für die Ortsbezeichnung zur Unterscheidung bzw. Lagebestimmung des Postortes zu wenig Platz vorhanden, dann wurde diese Bezeichnung zwischen Ortsname und Datum in eine, zwei oder sogar drei Zeilen dazugesetzt. Das Datum steht dann entweder in zwei Zeilen (wie Form i) oder in einer einzigen waagrechten Zeile; die Sterne und die Tageszeitangabe sind wie beim Stempel 1; der Durchmesser ist etwas größer und liegt

zwischen 26 und 28 mm (Abb. 1A).

Folgende Unterarten sind erwähnenswert:

- a) jedoch mit Angabe des Landkreises in ein oder zwei Zeilen, z.B. FÜRSTENBERG/(Bz. /BRESLAU) oder UELSEN/(GRAFSCHAFT / BENTHEIM) (Abb. 1Aa);
- b) jedoch dreizeilig, da außer dem Landkreis noch eine weitere Unterscheidung notwendig war, wie z.B. JATZNICK/(Kr. /UECKERMÜNDE)- /ORT und JATZNICK/(Kr. /UECKERMÜNDE)- /BHF (Abb. 1Ab);
- c) bei größeren Postorten auch zur Angabe eines Vorortes oder eines besonderen Postamtes wie z.B. FRIEDRICHSBERG / bei/ BERLIN oder LEIPZIG / ANGER- / GROTENDORF oder LEIPZIG / STÄDT. / KAUFHAUS (1901 - 1924 !) KARLSRUHE-(BADEN) / MÜHLORF (Abb. 1Ac);
- d) zweizeilig, wobei jedoch eine Zeile die Ziffer des Postamtes ist (Abb. 1Ad);
- d) eine Sonderform nimmt hier ein Stempel ein, der wohl keine zweite und dritte Zeile aufweist, jedoch in der Datums-Anordnung der vorliegenden Type 1A entspricht; es ist der Stempel „GROSS-LICHTERFELDE / 3 / Diese Stempeltype steht wohl in Zusammenhang mit dem Stempel GROSS_LICHTERFELDE / 2 / Kadetten- / Anstalt / (Abb. 1Ae).



Abb. 1Aa



Abb. 1Ab



Abb. 1Ac



Abb. 1Ad



Abb. 1Ae



1B) Der kleine Einkreisstempel mit Segment oben:



Abb. 1B

Aus den gleichen Gründen wie beim vorhergehenden Stempeltyp 1A wurde bei genauerer Ortsangabe auch hier eine zweite, sehr selten eine dritte Zeile eingefügt, jedoch zwischen Ortsnamen und zweiter Zeile ein Kreissegment als Formgestaltung eingesetzt (Abb.1B). Auch diese Stempeltype kommt zuweilen bis in die Jahre nach der Hochinflation, also noch auf Rentenpfennig-Ausgaben, vor. So liegt mir z.B. CRINITZ / (OBERLAUSITZ) / 13.2.1926

vor. Der Stempeldurchmesser beträgt wieder zwischen 26 und 28 mm.

Folgende Unterarten sind auch hier erwähnenswert:

a) jedoch mit Doppelnamen, zweite Bezeichnung unter dem Segment, wie z. B. SEEBAD / HERINGSDORF, oder OBER / SCHÖNEWEIDE, oder ALTONA / OTTENSEN und wieder fast alle Leipziger Vororte (Abb. 1Ba);

b) jedoch zweizeilig unter dem Segment wie z. B. WEISSENBURG / (KR. LÖBAU / WESTPR.) (Abb. 1Bb);

auch hier wieder meist mit Sternen, seltener ohne Sterne, hie und da auch ohne Tageszeit (Abb. 1Bc), meist in schwarzer, selten auch in blauschwarzer oder violetter Farbe.



Abb. 1Ba



Abb. 1Bb



Abb. 1Bc

1C) Der kleine Einkreisstempel mit Segmenten oben und unten:



Abb. 1C

Von dieser Sondertype ist mit bisher kein Poststempel - kann. Ich besitze aber einen einwandfreien Innendienststempel des Postamtes LEIPZIG, der mehr einem Stempel aus einer "Kinderpost" ähnelt. Dieser Stempel zeigt über dem oberen Segment die Bezeichnung "Postamt" und zwischen den beiden Segmenten, wo sonst das Datum steht, den Ortsnamen LEIPZIG. Weitere Bezeichnungen wie Datum und Verzierungen fehlen. Vorliegender Stempel befindet sich auf einer Marke 2 Mio/300 grün. Einen gleichartigen Stempel, jedoch auf einer anderen Wertstufe, habe ich vor einiger Zeit vertauscht. Beide Marken waren INFLA-geprüft.

G. Z.

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Vorstand von INFLA-Berlin e.V. gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: Dipl. Ing. L. Smidt, Wien.

Postscheckkonten: (INFLA-Berlin e.V. Berlin-West)

Hauptkasse : Konto Nr. 622 22

Rundsendekasse: Konto Nr. 640 44

Neuheitenkasse: Konto Nr. 849 26